

Das geht die Gewerkschaft vor allem an...

**TU-Aktiv beschloß den Wahlplan
Entschließungsentwurf zu den Gewerkschaftswahlen 1963
steht zur Diskussion**

Im einleitenden Referat der UGL wurde davon ausgegangen, daß mit dem VI. Parteitag der SED, der den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR beschloß, neue Maßstäbe unserer gewerkschaftlichen Tätigkeit erforderlich geworden sind. Kollege Letz führte dazu u. a. aus:

„Das Kernproblem der Gewerkschaftsarbeit beim umfassenden Aufbau des Sozialismus ist der Kampf um die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das heißt heute wirkliche Interessenvertretung unserer Kollegen und die wichtigste Voraussetzung für die schrittweise Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen.“

Auf unsere Bedingungen angewandt heißt das: Die Erhöhung des Nutzeffektes der wissenschaftlichen Arbeit, der Arbeit an den Werkstätten und Verwaltungen ist das Kernstück unserer Gewerkschaftsarbeit an der TU. Diese Aufgabenstellung der Gewerkschaft hat eine Reihe unserer Kollegen noch nicht richtig verstanden. Sie sehen als gewerkschaftliche Interessenvertretung vorrangig die Vertretung der Kollegen in Lohnangelegenheiten, Arbeitsrechtfragen, dem Gesundheits- und Arbeitsschutz, der kulturellen Betreuung u. a. Diese Auffassung ist noch bestimmt von der Rolle der Gewerkschaft im Kapitalismus, wo die Gewerkschaften verbunden mit dem politischen Kampf in harten Auseinandersetzungen mit den Kapitalisten auf diesem Gebiet bestimmte Positionen erobern bzw. verteidigen müssen.

Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates

Die Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ist darauf gerichtet, die Lebensbedingungen der Werktätigen ständig zu verbessern. Die staatlichen Interessen stimmen mit den Interessen jedes einzelnen Kollegen überein. Aber unsere Regierung kann keine Geschenke machen. Alles muß vorher erarbeitet sein.

Wenn wir unsere Aufgaben richtig lösen wollen, müssen wir allen Kollegen deutlich machen, warum die Gewinnung aller Kollegen für den Kampf um die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität das Kernstück der gewerkschaftlichen Interessenvertretung ist. Dabei müssen wir auch erkennen, daß die ökonomische Stärkung unserer Republik durch die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht nur die Voraussetzung für die weitere Verbesserung unseres Lebens ist, sondern auch für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz, die Bändigung und Zurückdrängung der westdeutschen Imperialisten und Militaristen und die Herbeiführung eines Abkommens der Vernunft und des guten Willens, wie es vom VI. Parteitag der SED vorgeschlagen wurde, dient.

Heute richtige Gewerkschaftsarbeit leisten – heißt:

1 die schöpferische Aktivität aller Kollegen zu entwickeln, damit wir unserer Aufgabe gerecht werden, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus durchsetzen zu helfen. Das verlangt den Kampf um eine hohe Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin, um einen hohen Nutzeffekt der Arbeit zu organisieren.

Dazu ist es erforderlich, den Erfüllungsstand der damals abgegebenen Verpflichtungen zu kontrollieren und die entsprechend der Aufgabenstellung des VI. Parteitages der SED und des offenen Briefes des Bundesvorstandes des FDGB an alle Gewerkschaftsmitglieder zu überarbeiten. Auf diese Weise sollten wir zu Institutsprogrammen zur Auswertung des VI. Parteitages der SED kommen.

Die vollständige Übereinstimmung

zwischen den gesellschaftlichen Erfordernissen und den Interessen der einzelnen Werktätigen und Kollektive ist die wichtigste Triebkraft unserer ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung.“

2 gilt es, das ökonomische Denken bei allen Mitgliedern noch stärker zu entwickeln.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Basis des Höchststandes von Wissenschaft und Technik macht eine höhere Akkumulationsrate erforderlich. Darum ist strengste Sparsamkeit mit Arbeitszeit, Material, Geld, Geräten usw. erforderlich.

Nur in diesem Zusammenhang kann man auch die Erhöhung der Preise für die Ferienreisen des FDGB und die Kürzung des gesundheitsfördernden Mittels Milch von einem halben Liter auf einen Viertel liter verstehen. Wir müssen das Verhältnis von Akkumulation und Konsumtion in Ordnung bringen – anders geht es nicht.

Es rettet uns kein höheres Wesen...

Genosse Chruschtschow sagte dazu auf dem VI. Parteitag:

„Wir dürfen keine Almosen von irgend-einem reichen Onkel erwarten. Die Arbeiter haben immer alles mit ihren Muskeln, mit ihrem Verstand, mit ihrer Arbeit erkämpft! Die ganze Welt gründet sich auf die materiellen Werte, die von der Arbeiterklasse, von der werktätigen Bauernschaft und von der volksverbundenen Intelligenz geschaffen wurden. Deshalb schafft das Volk, das die Macht ergriffen hat, selbst alle Güter. Mit einem Wort, ich sehe, daß Ihnen alles klar ist, Genossen!“

Das heißt auf der anderen Seite nicht, daß wir als Gewerkschaften Ungesetzlichkeiten, Bürokratismus oder Herzlosigkeit dulden, z. B. Verschleppung von Lohnfragen, Kündigung der 20 Prozent Steuerpauschale für wissenschaftliche Mitarbeiter ohne Zustimmung der UGL. Wir sind der Meinung, daß wir alles vorher klug mit unseren Kollegen beraten müssen. Dann wird es uns auch gelingen, sie von der Notwendigkeit bestimmter Maßnahmen zu überzeugen.

Die Vertiefung des ökonomischen Denkens bei unseren Kollegen wird uns um so besser gelingen, je besser wir es verstehen, sie in die Planung, Leitung und Organisation der Arbeit an der Universität einzubeziehen. Dazu sind die wissenschaftlich-ökonomischen Konferenzen ein ausgezeichnetes Mittel.

3 Wir müssen vor allem das sozialistische Bewußtsein der Menschen entwickeln, weil das die Grundlage für die schöpferische Aktivität ist.

Wir leben in einer Periode scharfen ideologischen Klassenkampfes, in einer Periode des Kampfes um das Bewußtsein der Menschen, um ihre Umerziehung. Das ist ein schwieriger und komplizierter Prozeß, weil alte Vorstellungen und Gewohnheiten, die noch vorhanden sind, hemmend auf diesen Prozeß der Erziehung einwirken.

Wir müssen sehen, daß umfassender Aufbau des Sozialismus die Zuendeführung der sozialistischen Revolution auf allen Gebieten bedeutet. Aber Revolutionen werden nicht durch fromme Wünsche zu Ende geführt, dazu gehört Aufopferung, Bereitschaft, Mut, Tatkraft und Standhaftigkeit jedes einzelnen. Vollendung der sozialistischen Revolution auf allen Gebieten heißt auch, daß die sozialistische Ideologie, das sozialistische Bewußtsein zum Siege geführt wird. Die dazu notwendige Erziehungsarbeit zu leisten, ist die wichtigste Aufgabe der Gewerkschaft.

Unsere größte Schwäche in der Gewerkschaftsarbeit ist, daß dieses noch nicht genügend erkannt worden ist. Es gibt noch immer Gewerkschaftsfunktionäre in unserer Organisation, die sich liberal zu Beschlüssen verhalten und die

Unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat sich die Gewerkschaft Wissenschaft zu einer erfolgreichen Schule des Sozialismus entwickelt. Das ist auch den Funktionären und Mitgliedern unserer Gewerkschaftsorganisation zu danken.

Wenige Wochen nach dem VI. Parteitag der SED versammelten sich im Otto-Buchwitz-Saal die Mitglieder der FGLs und AGLs sowie alle Vertrauensleute, um die Wahlen in der Gewerkschaftsorganisation der TU vorzubereiten.

Anwesend war vom ZV der Gewerkschaft Wissenschaft Kollege Wichmann, Der Vorsitzende des Bezirksvorstandes Dresden, Kollege Professor Zill, hatte ebenfalls im Präsidium Platz genommen.

Die Wahlen finden in der Zeit vom 20. März 1963 bis zum 10. Juni 1963 statt. Gewählt werden die Leitungen; die Gruppenfunktionäre, die Arbeiterkontrolleure und die Mitglieder der Jugendausschüsse. Im Anschluß wird die Neuwahl der Konfliktkommissionen erfolgen.

meinen, die Gewerkschaft ist eine unpolitische Organisation, zu deren Aufgaben die politisch-ideologische Erziehungsarbeit nicht gehöre. Diesen Zustand müssen wir unbedingt überwinden, wenn wir den uns zukommenden Beitrag zur Lösung der vom VI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben leisten wollen.

Solche Erscheinungen, wie sie vom Parteisekretär der Fakultät für Elektrotechnik in der Universitätszeitung geschildert werden, daß ein Assistent eines Fachinstitutes auf die Frage des Studenten: „Wie die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit anderen sozialistischen Ländern geschieht“, antwortet: „Da müssen Sie schon Ihren Gewissensfragen, der ist dafür zuständig“ gibt es in unserer Gewerkschaftsorganisation auch noch.

Deshalb ist es notwendig, daß sich die Leitungen stärker mit der politisch-

Wie wir heute arbeiten,
sparsam wirtschaften,
staatliche Mittel klug anlegen -
wie wir heute produzieren,
akkumulieren und investieren -
so wird morgen unser Leben sein!

Worin besteht unsere Zielstellung zu den Wahlen?

Der VI. Parteitag verwies mit aller Nachdrücklichkeit auf die Bedeutung der Wissenschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Er stellte Aufgaben zur Erhöhung der Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit, ihrer engeren Verbindung mit der Produktion und zur Verbesserung der Ausbildung und Erziehung von Hochschulkadern.

Als Gewerkschaft Wissenschaft sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, die Erhöhung des Nutzeffektes der wissenschaftlichen Arbeit zu fördern. Die Wirksamkeit der Gewerkschaftsorganisation auf diesem Gebiet muß weitaus größer werden als in der Vergangenheit. Die gewerkschaftlichen Leitungen beschäftigen sich bisher noch ungenügend mit Fragen der Gemeinschaftsarbeit, der Lehre und Erziehung, der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Gerade auf diesen Gebieten müssen wir aber künftighin unser Hauptaufgabengebiet sehen.

Im Entschließungsentwurf wurden von der UGL alle wichtigen Aufgaben für diese Gebiete genannt. Das Ergebnis der Klärung dieser Fragen muß darin bestehen, daß die schon genannten

Institutsprogramme zur Auswertung des VI. Parteitages

erarbeitet werden und daß von den Gedanken des VI. Parteitages getragene Arbeitsprogramme der gewerkschaftlichen Leitungen beschlossen werden. Eine Aufgabe, die wir während der Wahlen anpacken müssen, ist die Weiterführung der Diskussion um die

Neugestaltung des Studiums

Wir betonen dabei, daß es entsprechend der objektiven Erfordernisse nicht darauf ankommt, Stunden zu verlagern, sondern, daß es um die grundlegende Veränderung des Inhalts der Ausbildung und Erziehung wie des Studienablaufs geht. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die in der „Universitätszeitung“ Nr. 4 begonnene Artikelserie zu diesen Fragen, die eine klare Orientierung für alle Gewerkschaftsfunktionäre gibt.

Es geht darum.

● entsprechend dem Stande der Wissenschaft und Produktion von heute rechtzeitig die neuen Entwicklungstendenzen zu erkennen und durch gründliche Beratung sich rechtzeitig auf die neuen Probleme einzustellen.

● den Studenten die Fähigkeiten zur schöpferisch-wissenschaftlichen Arbeit anzuerziehen;

● den Studenten eine wissenschaftliche Weltanschauung zu vermitteln, damit sie ihre gesellschaftliche Stellung und ihre Verantwortung für die Nutzung der wissenschaftlichen Ergebnisse im Interesse des Friedens und zum Wohle der Menschheit erkennen.

Das bedeutet, daß wir als Gewerkschaftsleitungen dafür sorgen müssen, daß die Diskussion um diese Fragen weitergeführt wird. Das bedeutet ferner, daß auch die Gewerkschaftsleitungen im Rat der Fakultät mitwirken müssen, Veränderungen herbeizuführen.

Ausbildung und sozialistische Erziehung

bilden eine Einheit. Das müssen wir überall klarmachen. Eine solche Arbeitsteilung, nach der die Gesellschaftswissenschaftler für die Erziehung und die Vertreter der Fachinstitute allein für die Ausbildung verantwortlich sind, gibt es nicht!

Ausgehend von den großen Aufgaben zur Entwicklung unserer nationalen Volkswirtschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus muß bei der

Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit

mehr Gewicht darauf gelegt werden, den führenden Wirtschaftszweigen unmittelbare Hilfe bei der Entwicklung neuer,

ideologischen Situation in ihrem Bereich beschäftigen und durch diese Auseinandersetzung zur Weiterentwicklung des sozialistischen Bewußtseins beitragen. Zum anderen gilt es, besonders die Vertrauensleute in Schulungen mit dem notwendigen Rüstzeug zu versehen.

4 Zur Gewerkschaftsarbeit gehört aber auch die tägliche Sorge um den Menschen. Darum ist die Kontrolle der betrieblichen Dokumente eine entscheidende Aufgabe, die auch in der Wahlperiode angepackt werden muß. Es kommt darauf an, daß wir uns der Sorgen und Nöte unserer Kollegen besser annehmen und im Rahmen des Möglichen zu Veränderungen kommen. Herzlosigkeit, Bürokratie und Gesetzverletzungen müssen durch die Wirksamkeit der Gewerkschaft ausgeschaltet werden.

Wenn wir so arbeiten, wie wir es im Referat in den vier Punkten umrissen haben, dann leisten wir die richtige Arbeit mit den Menschen.

nendes Problem. Es geht darum, die Gleichberechtigung voll durchzusetzen, indem wir ideologische Hemmnisse vor allem bei den Kollegen überwinden, z. B. die noch vorhandene Überheblichkeit gegenüber der gesellschaftlichen Stellung der Frau und der Unterbewertung der Arbeit der Frauen. Wir müssen uns mehr damit beschäftigen, wie wir die Belastung der Frau auf jede nur erdenkliche Weise erleichtern können. Hier liegt auch ein wichtiges Gebiet unserer Neuerungsbewegung.

Zur Zielstellung unserer Wahlen gehört die Rechenschaftslegung über die bisher geleistete Arbeit. Es ist das Recht und die Pflicht jedes Gewerkschaftsmitgliedes und jeder gewerkschaftlichen Leitung, die eigene Arbeit und die Arbeit der Gewerkschaftsorganisation kritisch zu überprüfen und

Vorschläge für die weitere Arbeit zu unterbreiten. So wird gewährleistet, daß höhere Arbeitsergebnisse von jedem von uns erreicht werden und die gewerkschaftliche Arbeit allseitig verbessert wird.

Dabei sollten erneut die besten Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten für gewerkschaftliche Funktionen vorgeschlagen werden; Kollegen, die treu zur Partei der Arbeiterklasse und zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat stehen; die ein hohes Fachwissen besitzen und mit leidenschaftlicher Hingabe arbeiten, forschen und lehren; die die Sorgen und Nöte der Mitglieder genau kennen und wirkliche Vertrauensmänner ihrer Kollegen und unseres Arbeiter- und Bauern-Staates sind.

Der sozialistische Wettbewerb ist in untrennbarer Einheit

mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die wichtigste Methode, um die Masseninitiative für die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu entfalten.“

(Aus dem „Offenen Brief“ des Bundesvorstandes des FDGB)

Übt proletarische Solidarität!



Die streikenden französischen Bergarbeiter beweisen, daß die Arbeiterklasse stark ist durch ihre Einheit. Ihre Standhaftigkeit und ihr Mut erfüllen uns mit berechtigtem Stolz. Die Streikfront der Arbeiter Frankreichs trägt dazu bei, die gegen den Frieden gerichtete Achse Bonn-Paris zu Fall zu bringen!

Hilf auch du, diesen Kampf zu unterstützen!
Erwirb Solidaritätsmarken des FDGB!

Bewährte Jugendliche zum Studium

Kürzlich wurden in der Rechenschaftslegung in der Werkzeugmaschinenfabrik Saalfeld im Vorpraktikum tüchtige Jugendliche ausgezeichnet. Die Freunde, die an der TU immatrikuliert sind, erhielten Urkunden des Betriebes für ihren vorbildlichen Einsatz in der Produktion. Sie wurden zu einem kostenlosen Besuch der Leipziger Messe delegiert. Wir wünschen den Jugendfreunden Helmut Scheuffler (FR Papiertechnik), Eckhart

Richter (FR Holztechnologie), Jürgen von der Ohe (FR Verfahrenstechnik) und Lutz Groschupps (FR Werkstoffkunde). Erfolg im Studium an der Fakultät Maschinenwesen! Wir sind überzeugt, daß sie auch hier ihren Mann stehen und das Vertrauen ihrer Kollegen der Werkzeugmaschinenfabrik Saalfeld durch vorbildliche Studiendisziplin rechtfertigen werden.

„Universitätszeitung“

Seite 4